

Mühlenspatz

Die Zeitung der Heydenmühle



Ausgabe 39 ❖ Infos ❖ News ❖ Humor ❖ Termine ❖ Kultur ❖

September 2012



15 Jahre Heydenmühle

Vor nun mehr 15 Jahren begann die Geschichte der Heydenmühle - wie wir sie heute kennen - mit dem Einzug der ersten Bewohner in das Haus am Mühlbach. Aus den verfallenen Ruinen entstand durch das Mitwirken zahlreicher Pioniere ein neuer Lebensort. Aus diesem Grund wurde am 2.9. kräftig gefeiert. Einen Bericht dazu findet Ihr gleich auf der nächsten Seite.



Wie Ihr auf dem Foto links sehen könnt, wurden rechtzeitig zum Jubiläum die MühlenSchafe geschoren. Aber keine Angst, das wird nicht nur alle 15 Jahre gemacht. Es ist genau so zur Tradition geworden, wie viele andere Dinge auch: der jährliche Besuch des Mainhattan Chapters Germany, die mehrtägige Fahrradtour und die zahlreichen Urlaubsfahrten zur Sommerzeit. In dieser Ausgabe findet Ihr dazu auch wieder einige schöne Berichte und natürlich auch Fotos.



Wie immer ist natürlich auch sonst noch das eine oder andere passiert und der eine oder andere neue Heydenmüller ist auch dazu gekommen. Neugierig geworden? Dann schnell umblättern!

Euer Mühlenspatz





B. Jahn

15 Jahre Heydenmühle

Am Sonntag, den 2. September 2012 feierten die Menschen der Heydenmühle den 15. Geburtstag ihres Lebensortes. Für 17 Uhr war ich eingeladen. Ich fühlte mich geehrt und freute mich sehr darüber, dass ich dabei sein durfte.

Wegen einer Familienfeier kam ich leider ein bisschen zu spät. Die offiziellen Reden von der Vorstandsfrau Adelheid Hahnemann und der Heydenmühlen-Patin Renate Maurer hatte ich leider versäumt. Das Wetter war herrlich. Im Hof standen Tische und Bänke, da saßen die Bewohner und Mitarbeiter der Heydenmühle, die Menschen vom Rosenhof und vom Haus Lebensweg zusammen. Auch einige Eltern waren dabei. Man konnte sich mit allen in Ruhe nett unterhalten und dabei die Hot Dogs und kalten Getränke verzehren, die Manfred Hahnemann mit seinem Serviceteam im Foyer ausgab.

Ich setzte mich an einen Tisch, traf Bettina Roth, die Physio-Therapeutin, die ich von den Fotoaufnahmen für die Imagebroschüre zum 10. Geburtstag der Heydenmühle noch in guter Erinnerung hatte. „Man sieht sich doch viel zu selten!“

Als die Würstchen und die Rohkostplatten mit leckeren Frischkäse- und Lachsdipps beinahe aufgefuttert waren, lockte die Band „Los Besidos“ zum Tanz in den Saal. Zunächst saßen alle gespannt auf den Stühlen, die im Halbkreis um die Tanzfläche aufgestellt waren. Nur die Mutigsten wagten sich bereits auf den Tanzboden. Aber das Kribbeln in den Beinen wurde immer heftiger. Bald rissen die lateinamerikanischen Rhythmen alle vom Hocker und es gab großes Gedränge auf dem Parkett. Ein wirklich schönes, entspanntes Fest! Danke den Organisatoren Margit Lukas und Manfred Hahnemann und allen, die mitgeholfen haben!

Inge Urban-Weber

Roßhaupten im Allgäu

Die Fahrt ging vom 21.07.12 bis 31.07.12 und es fuhren mit: Tanja Körtke, Uli Flath, Kai Peters, Kira Filor, Tobias Hofferberth, Benjamin Jahn und Vera.

Wir begannen unsere Reise am Samstag, den 21.07.12 um ca. 9.30 Uhr und wurden (Tanja und ich) am Rosenhof abgeholt. Danach fuhren wir nach Darmstadt zum Hofgut Oberfeld. Dort nahmen wir Kai Peters, Kira Filor und Uli Flath mit. Von hier aus ging es auf die Autobahn. Wir fuhren ca. sechs Stunden. Eigentlich brauchten wir nur vier, aber wir hatten viel Stau unterwegs, deswegen dauerte es etwas länger. So gegen 17 Uhr angekommen, machten wir uns ans Werk und teilten die Zimmer ein. Anschließend räumten wir alles in unsere Schränke ein. Um 19 Uhr machten wir Abendessen (Nudeln mit Tomatensoße) Danach war offener Abend. Am Sonntag, den



B. Jahn





22.07.12 fingen wir den Tag mit einem guten Frühstück an. Um 12 Uhr starteten wir unsere erste Exkursion. Sie verlief sehr gut, denn sie war nicht zu weit, aber auch nicht zu kurz. Es ging zur „Mangmühle“ einer alten Mühle, die sehr tiergebunden war. Es gab dort nämlich Ziegen, Schafe, Gänse, Esel, Enten und und und.

Am Montag zogen wir erst gegen 12 Uhr los. Es ging diesmal zum Tegelberg. Dort fuhren wir mit der Seilbahn auf den Berg. Oben machten wir eine kleine Wanderung. Nach der Wanderung tranken wir Kaffee und schauten uns noch etwas um. Am Abend kochten wir gemischten Salat mit Ratatui und Reis. Nach dem Essen spielten wir noch ein wenig.

Am Dienstag, den 24.07.12 machten wir uns wieder auf die Wandersocken. Es ging quer Feld ein über Wiesen und Wälder. Da wir uns mit den Wegen nicht so sicher waren, mussten wir etwas schauen um den richtigen Weg zu finden (er war uns etwas verloren gegangen). Es war eine schöne Wanderung, auch wenn es an diesem Tag sehr warm und drückend war.

Am Mittwoch fuhren wir am Nachmittag nach dem Kaffeetrinken zur Wieskirche. Sie ist eine sehr schöne Wallfahrtskirche, die durch ihre Besonderheit im Inneren aufmerksam macht. Sie hat nämlich die Besonderheit, dass man Bilder und Briefe abgeben kann, die dann auch veröffentlicht werden. Es geht dabei unter anderem um Hilfsgebete, Führbiten, Trauer usw. Ich fand es eine sehr gute Sache, denn es ist ja nicht

selbstverständlich, dass eine Kirche so etwas tut, oder? Danach fuhren wir noch zur Pizzeria „Lusse 2“ und spielten Uno o.ä.

Am Donnerstag starteten wir unsere dritte und intensivste Wanderstrecke, sie hatte es nämlich in sich. Es waren zwar nur 6-8 km, aber für Uli, der mit den Füßen etwas Probleme hatte, war das einfach zu lang und deswegen haben wir uns auch auf der Wiesalm, eine Almhütte mitten in



B. Jahn

der Pampa abholen lassen. Es war nämlich, muß man dazu sagen, an diesem Tag auch wieder ziemlich warm gewesen. Abends gingen Tanja und ich noch zum Dorffest, der Rest blieb zuhause.

Am Freitag fuhren wir mit dem Schiff für zwei Stunden auf dem Forggensee herum. Danach tranken wir Kaffee und am Abend nach dem Essen machten wir wieder Spiele auf dem Balkon.

Am Samstag, meinem 32. Geburtstag, unternahmen wir einen Ausflug zur Burg Hohenschwan-

gau. Dort machten wir eine Führung mit. Am Abend waren wir noch Essen gewesen.

Am Sonntag fuhren wir auf den Falkenstein. Das ist eine ehemalige Burg, die König (oder Kaiser) Ludwig erbauen ließ, bevor er Neuschwanstein erbaute. Danach tranken wir Kaffee.

Am Montag machten wir einen Einkaufsbummel in Füssen. Da wir am Abend für die Betreuer noch Kochen wollten war die Zeit

etwas begrenzt. Aber es reichte trotzdem noch. Danach kauften wir ein. Es gab Nudel-Gemüseauflauf mit gemischtem Salat und Eis zum Nachtisch. Es war ein gelungener Abend.

So nun am Dienstag, den 31.07.12 ging es wieder in die Heimat. Es war eine sehr schöne Reise. Hoffentlich machen wir nächstes Jahr wieder so eine schöne Reise.

Euer Tobias Hofferberth





Spaß auf zwei Rädern

Schon öfters hatten die Heydenmühlen-Radler Miltenberg als ihr Radtourenziel ausgewählt. Zu verlockend ist der flache Radweg entlang des Mains und die wunderschöne Altstadt des Städtchen, dessen Tourismusverantwortliche die Region jetzt "Churfranken" getauft haben.

Da uns in diesem Jahr kein Betreuungs-LKW für Räder und Verpflegung zur Verfügung stand, war die Wahl des Ziels nicht schwer. Gestartet wurde in Aschaffenburg. Manfred Hahne- mann brachte die Fahrräder mit einem Anhänger unter die große Mainbrücke und die Radler setzten sich in Lengfeld am Fronleichnamstag in den Zug. Über Wiebelsbach ging es nach Babenhausen. Dort erfolgt der Umstieg in einen öffentlichen Bus, der in Aschaffenburg nicht weit von der



H. Wortmann

Mainbrücke seine Haltestelle hatte. Schnell waren die Satteltaschen auf die Räder geschnallt und die Reise mainaufwärts konnte beginnen. Nach knapp zwei Stunden erreichten wir Obernburg und ein schöner schattiger Platz am Mainufer lud zur Mittagsrast ein. Der nicht weit davon entfernte Friedhof bot nicht nur Toilettenmöglichkeit und Trinkwasser, sondern auch eine 220 Volt-Steckdose, die schnell zum Aufladen eines Fahrradakkus genutzt wurde. Denn in diesem Jahr hatten wir zum ersten mal ein neues Liegerad mit Elektrounterstützung dabei. Gestärkt ging es dann weiter über Wörth und Klein-Heubach nach Milten-

berg. In Klein-Heubach konnten im Vorbeifahren noch ein Blick in den schönen Schlossgarten geworfen werden. Auf dem Radweg waren die HM-Radler immer gut sichtbar, denn zur Erhöhung der Verkehrssicherheit trugen viele Fahrer eine hell leuchtende Warnweste. Was von vielen entgegenkommenden Radfahrern mit Begeisterung aufgenommen wurde. Wir gaben uns schließlich überall als "Betriebsausflug der Oetzberger Müllabfuhr" zu erkennen.

Herbergen liegen meistens oben auf einem Berg. So war auch dieses mal unser Übernachtungshaus in Miltenberg am steilen Hang gelegen und wir mussten nach vielen Kilometern die Räder zum Schullandheim "Rheinhesen" schieben. Imposant ragte das Gebäude über alle Nachbarhäuser hinaus und es glich mehr einer Burg. Ein wohlhabender Steinbruchsbesitzer hatte das Gemäuer vor hundert Jahren als Wohn- und Geschäftshaus aus Main-Sandstein errichten lassen und später den rheinhessischen Schulen vermacht. Nach dem Bezug der Zimmer wurde der Tag mit einem guten Abendessen in einem Bio-restaurant abgeschlossen.

Am nächsten Tag, das Wetter hatte Verständnis für die Rad-



H. Hoferberth





fahrer, konnten wir uns auf den Weg nach Wertheim zu einem Tagesausflug machen. Der bekannt schöne Mainradweg führte uns einmal auf bayrischer Seite dann auf der baden-württembergischen Mainseite in das mittelalterliche Städtchen an der Taubermündung. Nach einer ausgiebigen Rast teilte sich die Gruppe, denn nicht alle hatten die notwendige Energie für die Rückfahrt und so nutzte ein Teil der Gruppe die Bahn für die Rückreise. Auch dieser Tag endete wieder mit zufriedenen Gesichtern, obwohl so manches Hinterteil oder Knie Schmerzsignale sendete. Am Abend wurden kleinere Radreparaturen durchgeführt, die es immer wieder gibt, die aber mit den „Bordmitteln“ aus Hans Wortmanns Satteltasche schnell behoben waren.

Am dritten Tage hieß es schon wieder Taschen packen und die Rückreise antreten. Tagesziel war der Bahnhof Höchst/Odenwald wo ein Teil der Räder von privat PKW übernommen oder per Odenwaldbahn nach Lengfeld geschafft wurde.

Hans Hofferberth



H. Wortmann

Besuch der Harleys 2012

Im August besuchte uns wie jedes Jahr der Harley Club "Mainhattan Chapter" aus Frankfurt. Empfangen wurden die Fahrer wie immer an der Heydenmühle, wo es zunächst hervorragende Bratwürstchen im Brötchen und anschließend eine kleine Ansprache im Saal gab.



B. Jahn

Das Mainhattan Chapter kam dieses Jahr mit über 70 Maschinen und zum ersten mal konnte ich das Angebot wahrnehmen, selbst auf einer Maschine mitzufahren.

Die Fahrt führte von der Heydenmühle über Reinheim und Ober-Ramstadt nach Darmstadt zum Hofgut Oberfeld. Damit die riesige Gruppe von Harleys im Stadtverkehr nicht durch Ampeln oder andere Verkehrsteilnehmer auseinander gerissen wurde, fuhrten einige Harleyfahrer (die sogenannten "Road Marshalls" und "Road Captains") vorne weg und sperrten Kreuzungen, Kreisel

und Ampeln kurzerhand ab. Rote Ampeln wurden ausnahmsweise einfach ignoriert. Bis der ganze Pulk dröhnender Maschinen eine Stelle passiert hat, konnten schon mal fünf Minuten vergehen. Dieses Spektakel sorgte natürlich für Aufsehen bei Passanten und Anwohnern. Fast wie bei einem Umzug zur Karnevalszeit standen Menschen am Straßenrand oder schauten aus ihren Fenstern, winkend und staunend. Am Ortsausgang wurde man dann trotz eines

angemessenen Fahrstils in den vibrierenden Sitz gepresst und vom wummern der Maschine eingehüllt. Ein grandioses Gefühl, das mich den leichten Nieselregen vergessen ließ.

Am Hofgut angekommen wurden wir im Innenhof des Haus Lebensweg mit Kaffee, Bionade und Kuchen empfangen. Noch eine Weile hielt das Wetter, doch plötzlich brach ein Schauer über uns herein. Da für eine so große Gruppe kein Unterstand vorhanden war, wurden die Seitentüren des Haus Lebensweg geöffnet und die Menge strömte in das Haus. Sitzplätze gab es längst nicht





für alle, aber der Regen bot den Bewohnern eine gute Gelegenheit, um ihren Fahrern die neuen Zimmer und Wohnungen zu zeigen. Anschließend hielt Steffen Münch eine kurze Ansprache und ihm wurde ein großzügiger Scheckscheck vom Harleyclub für das Haus Lebensweg überreicht.

Auf der Heimfahrt fuhren dann die Bewohner des Haus Lebenswegs mit den Harleys an die Heydenmühle, wo der Tag mit vielen Gesprächen und Begegnungen ausklang.

Benjamin Jahn



B. Jahn

Begegnungstag an der Heydenmühle

Am 22.9.2012 fand der zweite Begegnungstag an der Heydenmühle statt. Mit Referat und „Aufstellungen“ mit Herrn Dahlhaus näherten wir uns mit Hören, Sprechen und Erleben der Frage Gemeinschaftsbildung und Individualität - wie gehen die „Partner“ im Dreiecksverhältnis - Mensch mit Behinderung, Angehörige/r, Mitarbeiter/in - miteinander um. Wo und warum entstehen häufig Konflikte? Was waren die Stärken der alten Gemeinschaften die sich aus lauter „Gleichen“ zusammensetzten - und wie gelingt heute Gemeinschaft, wo wir alle individuell und sehr verschieden sind?

Alle Menschen wünschen sich Begegnung auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt,



E. Lampart

doch schon das gelingt im Alltag oft nicht oder unzureichend. Eine wichtige Erkenntnis war, dass Begegnung nicht mehr einfach mit der Beurteilung „sympatisch“ oder eben „unsympatisch“ stattfinden sollte, sondern dass wir jederzeit zum „nachschaffen“ aufgefordert sind, das heißt, uns um ein wirkliches Wahrnehmen des anderen Menschen bemühen müssen.

Dank der guten Geister die sich um das Bereitstellen von Essen und Trinken kümmerten, dank der tüchtigen Bäcker und Bäckerinnen in unserer Backstube, dank Sonnenschein und der guten Musik am Abend - war der Tag wieder ein gelungener „Begegnungs“-Tag!

Elke Lampart





E. Lampart

Baustellen

Der Werkstattrat sagt Danke. Wir haben uns mit darum gekümmert, dass der Weg von der Bäckerei, Gärtnerei bis hinten zu den Werkstätten neu gemacht wird. Der Weg war ziemlich kaputt, da waren auch Löcher drin. Im Sommerurlaub war eine große Baustelle an der Mühle mit Bagger und allem was dazugehört.

Jetzt hat die Werkstatt und die Heydenmühle einen schönen neuen Weg.

Der Werkstattrat bedankt sich bei den Bauleuten, bei Wolfgang Bremer und bei allen andern die dazu beigetragen haben, dass der Weg nun neu gemacht ist.

Tanja Körtke



E. Lampart

Die Tore für das Stallgebäude an der Heydenmühle sind fast fertig - zumindest hängen die geschweißten Rahmen schon. Es sollen dort vor Wind und Wetter geschützte Winterarbeitsplätze für die Gärtner entstehen: Holz splaten und sägen! Damit es wieder Brennholz für die Bäckerei gibt und vor allem auch Brennholz verkauft werden kann.

Nachdem das Haus Lebensweg lange Zeit nur über Bretter oder durch die Hintertür zugänglich war, ist es nun geschafft!!! Die Rohre sind verlegt, das Loch zu und der Eingangsbereich gepflastert!

Elke Lampart



E. Lampart





Menschen an der Heydenmühle

Jubilare

Im September 2012 feiern Eva Michel, Marcus Kalliwoda, Aino Flöter, Saskia van Goudoever, Manuel Michel, Jan Niethammer, Romana Ilsemann, Hans-Ulrich Rassner, Simone Trautmann und Marc Bulir ihr 15-Jähriges an der Heydenmühle.

Frank König und Theresa Simoes sind 10 Jahre an der Mühle.

Brigitte van Goudoever feierte im Juli ihren 60. Geburtstag!



B. Jahn

Neu an der Mühle

Mirja Gätz hat am 15.08.2012 eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin begonnen und arbeitet im Torhaus.

Das Anerkennungsjahr zur Erzieherin machen Eva Hahn seit dem 12.08.2012 im Haus am Steingarten und Sandra Seingötter seit dem 01.09.2012 im Haus am Mühlbach.

Abschiede

Aus der Verwaltung ist am 31.08.2012 Christina Kunkel ausgeschieden.

Alisa Schneider hat Ende August ihr Freiwilliges Soziales Jahr beendet.

Sebastian Diez Peleaz hat seinen Bundesfreiwilligen Dienst am 14.08.2012 beendet.

Unsere Auszubildenden im dritten Ausbildungsjahr zum Heilerziehungspfleger haben im Juli 2012 ihre Prüfung erfolgreich bestanden. Wir gratulieren recht herzlich Darejan Münch, Benjamin Jahn und Maksym Kopyevvskyy. Alle drei sind als Mitarbeiter übernommen worden. Darejan ist im Haus Lebensweg, Benjamin ist im Rosenhof und im Haus am Mühlbach und Maksym ist Haus am Steingarten tätig.



E. Lampart

Ich bin Julia Brockmeier und ich bin 24 Jahre alt. Ich wohne seit dem 2. September im Haus am Mühlbach und arbeite in der Montagegruppe. Ich freue mich, dass ich jetzt an der Heydenmühle wohne.





T. Globert

Stefan Reim ist seit dem 16.07.2012 die Verstärkung in unserem Hausmeisterteam.

Stefan kam über Hr. Laser (der die Fliesen in der Bäckerei gelegt hat) an die Heydenmühle.

Er wohnt in Modau bei Ober-Ramstadt. Da wohnt er schon sein Leben lang und möchte auch dort bleiben.

Stefan ist 24 Jahre alt, ziemlich jung für einen Hausmeister. Er hat sich im Januar Selbstständig gemacht und freut sich über die Aufgabe und die flexiblen Arbeitszeiten an der Mühle. Er teilt sich seine Arbeitszeiten selber ein, und kann es daher sehr gut mit den Arbeitszeiten an der Mühle kombinieren.

Stefan hat schon als Hausmeister gearbeitet und hat eine Vorliebe für schöne alte Gebäude. Er ist von Beruf Metallbauer/Schlosser.

Stefan kommt sehr gerne an die Heydenmühle und es macht ihm viel Spaß hier zu arbeiten.

Silke Herbig

Interview mit Samson

Samson kommt wie Valentine, die wir im letzten MühlenSpatz vorgestellt haben, aus Kenia und kümmert sich ein Jahr lang um die Menschen im Haus Lebensweg am Oberfeld. Die Schreiberlinge der Schreibwerkstatt haben auch ihn interviewt, damit die Leser des MühlenSpatzes mehr über ihn und seine Motivation, nach Deutschland zu kommen, erfahren können.

Carmen: „Das ist ein Interview mit Samson Kinyanjui Kimani. Er kommt aus Kenia und arbeitet im Haus Lebensweg.“

Holger: „Hallo Samson, wo bist Du geboren?“

Samson: „Ich bin in Nairobi geboren. Das ist die Hauptstadt von Kenia.“

Carmen: „Wo leben Deine Eltern?“

Samson: „Sie leben auch in Nairobi und haben ein Geschäft zusammen.“

Carmen: „Hast Du Geschwister?“

Samson: „Ja, ich habe eine kleinere Schwester und einen älteren Bruder.“

Jasmin: „Samson, welchen Beruf hast Du?“

Samson: „Ich studiere Informatik, bin aber noch nicht fertig mit dem Studium. Und ich arbeite im Geschäft meiner Eltern.“

Michael: „Samson, wann hast Du Geburtstag?“

Samson: „Am 13. Februar.“

Michael: „Gehst Du gerne ins Kino?“

Samson: „Ja. Ich gehe gerne ins Kino.“

Antje: „Magst Du Theaterstücke?“

Samson: „Ja, aber ich gehe selten ins Theater. Ich gehe aber oft ins Kino.“

Antje: „Was ist Dein Lieblingsfilm?“

Samson: „Ich weiß nicht, ich habe nicht wirklich einen Lieblingsfilm. Ich liebe Filme mit Action, Abenteuer und auch Serien!“



I. Urban-Weber

Michael: „Was machst Du in deiner Freizeit oder im Urlaub?“

Samson: „Ich mach alles gern, bei dem man sich bewegt: Klettern, Fahrrad fahren, Fußballspielen. Tanzen? – na ja. Fußball ist das größte – spielen und gucken! Ich fahre gern Auto. Ich habe einen internationalen Führerschein, damit darf ich aber nur 6 Monate in Deutschland fahren.“

Holger: „Samson, wie feierst Du Silvester?“

Samson: „Was ist das? Neujahr – der letzte Tag im Jahr? Ach so. Ich mache Party mit Freunden.“

Jasmin: „Gefällt es Dir in Deutschland?“

Samson: „Ja, es gibt nette Leute und es ist schön hier. Ich bin gern in Deutschland und hier auf dem Oberfeld.“





Antje: „Samson, warum bist du hier?“

Samson: „Ich wollte gerne ein Land in Europa kennen lernen, ich möchte gerne mein Informatik-Studium hier fertig machen. Eine Freundin ist auch hier. Sie ist in Heidelberg.“

Inge: „Samson, wir danken Dir für das Interview.“



T. Globbert

Freya Scheib

Freya kommt aus Biblis, was am Ried liegt und in der Nähe vom Rhein ist. In ihrer Freizeit spielt sie Klarinette und besucht Theaterkurse.

Außerdem verfaßt sie gerne Essays und andere Schriften. Ihr Lieblingsessen ist Gnocchi-Salat. Das sind Gnocchis mit Tomaten, Mozarella und Frühlingszwiebel.

Freya wird für ein Jahr im Haus im Winkel tätig sein, um dort ihren Bundesfreiwilligen Dienst zu absolvieren. Seit 27.8.2012 ist sie dort und fühlt sich sehr wohl mit den offenen, hilfsbereiten Menschen. Sie hofft auf ein abwechslungsreiches Jahr in dem sie sich auch selbst mit ihren Fähigkeiten persönlich einbringen kann.

Lucy Klimek

Lucy ist seit dem 15. August an der Heydenmühle. Sie hat nach ihrem Realschulabschluss das Soziale Jahr in der Mühle begonnen. In ihrer Freizeit geht sie gerne auf poetry-slams, das ist eine Dichter Schlacht. Dort bringen Dichter Texte auf die Bühne und lassen das Publikum entscheiden wer den besten Text gedichtet hat.

Lucy mag alle Tiere, selber hat sie zwei Katzen zu Hause in Frankfurt. Sie ist in Bad-Nauheim geboren.

Lucy findet es total herzlich an der Heydenmühle und fühlt sich hier sehr heimisch.



T. Globbert

Unter toskanischer Sonne

Im Sommer 2012 haben wir unsere Ferien in Italien in der Toskana verbracht und davon möchte ich ein bisschen berichten. Unter „wir“ meine ich: Christoph, Betti-

na, Maksym, Myriam, Jonas, Ingmar, Sascha, Iris und Laura.

Die Toskana ist ein Land der leuchtenden Farben: gelbe Felder mit Punkten von roten Mohnblu-



M. Kopyevskyy





men, strahlend blauer Himmel und grüne Weinberge.

Unsere Haus lag auf einem Hügel über der Stadt Cortona. Ein Steinhaus mit einem schönen Ausblick, besonders bei Sonnenuntergang.

Fast jeden Tag haben wir etwas schönes unternommen.

In den toskanischen Städten fanden wir atemberaubende Meisterwerke der Kunst und Architektur. Der schiefe Turm von Pisa und der Campo in Siena, mittelalterliche Gebäude in Arezzo und Assisi, Ponte vecchio in Florenz und die prächtig, düsteren gotischen Kathedralen von Cortona.

An der Küste waren wir auch. Ein mal haben wir die Ostküste besucht, aber der Strand war steinig und unbequem. Die Westküste hat uns besser gefallen. Den ganzen Tag, bis die Sonne unter gegangen ist, haben wir am Strand mit hellem Sand und warmem Meer verbracht.

Die toskanische Küche darf man auch nicht vergessen. Es war sehr lecker.

Wir haben eine sehr vielfältige und geheimnisvolle Toskana gesehen und viele schöne Erinnerungen mitgebracht.

Sascha: „Die Toskana hat mir sehr gut gefallen: der Strand, das Meer und auch die Carabinieri italiani.“

Myriam: „Es war sehr schön dort. Wir haben Pizza gegessen, die Städte besucht und die Kirchen gesehen. Am Strand bin ich auch barfuß gelaufen.“

Maksym Kopyjevskyy

Reise an die Schlei

Eine Gruppe der Heydenmühle machte sich Anfang Juli auf den Weg nach Norden, zur Schlei - eine Gegend, die einige von uns schon mit schönen Erinnerungen von früheren Aufenthalten verbinden.

Wir fanden ein hübsches gemütliches Ferienhaus im Grünen vor, in dem wir uns sofort wohl-



Steingarten

Steingarten

fühlten. Besonders schön und von uns allen immer wieder ausgiebig beobachtet, war die Aussicht auf eine Pferdeweide mit zwei neugeborenen Fohlen. Von unserem Domizil aus machten wir täglich Ausflüge an den Ostseestrand, an die Schlei und die hübschen kleinen Dörfer der Umgebung, in denen uns die reetgedeckten und rosenbewachsenen Häuschen besonders gut gefielen. Schloß Gottorf, der Schleswiger Dom und das Wasserschloß zu Glücksburg waren interessante Ausflugsziele. Besonders schön war eine Fahrt an die Nordsee, wo wir den typischen Landschaftscharakter von



Steingarten

Deich, Watt und Warften erleben konnten. Ein Höhepunkt war der Besuch des Emil Nolde Museums in Seebüll. Zwei Geburtstage, die fröhlich gefeiert wurden, bereicherten die gemeinsame Zeit. Mit

vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen kamen wir nach zwei Wochen wieder an die Heydenmühle zurück.

Wir danken der Stiftung Heydenmühle, die diese schöne Urlaubsfahrt wieder großzügig unterstützt hat!

Helga Steinberg



Steingarten





E. Lampart

Barrierefrei in den Mühlenturm

Die morsche Holzrampe wurde von Herrn Leitner mit familiärer Hilfe abgebaut und schon am nächsten Tag kam der Ersatz aus Metall! Wir freuen uns, wenn dieser dann fertig und bege - beziehungsweise befahrbar ist!

Elke Lampart

Humor

(ausgewählt von Tobias Hofferberth)

Herr Drüllner trifft Herrn Meyer. „Ich habe gehört, sie bauen gerade ein Haus. Wie läuft es denn so?“

„Na ja, gestern habe ich die Fliesen verlegt!“

„Hoffentlich finden sie die bald wieder!“

„Mit Euch gehe ich nicht mehr essen! Unerhört, was dein Mann für ein Benehmen hat. Als er sich mit der Gabel an den Beinen kratzte, blieb mir vor Schreck fast das Messer im Mund stecken!“

Hofgespräche

„Dafür, dass sie jetzt schon kaputt gegangen ist, hat sie lange gehalten!“ (Kommentar beim Einbau der neuen Türen an der Scheinerei Heydenmühle)

„Du können wir mal reden, ich möchte gerne die Werkstatt wechseln.“

„Das geht nicht so schnell, das müssen wir erst besprechen.“

„Ach! Ich bin es aber gewohnt, dass meine Wünsche in Erfüllung gehen.“

aha! KULTUR HEYDENMÜHLE

Sa. 13.10. 10 Uhr

Krimi-Dinner

Der letzte Wille des Prof. William Chattney

Spannung und ein liebevoll zubereitetes 4-Gänge-Menü

Sa. 10.11. 20 Uhr

Kleinkunst-Abend: Kabarett und Gitarren-Duo

Gundula Schneidewind, Jürgen Krämer, Francisco Cabodevila

Sa. 1.12. 20 Uhr

Vocal Appearance

Männerquintett auf Spuren alter Meister

So. 9.12. 16 Uhr

Advents-Café

Solo-Darbietungen und gemeinsames Singen

Impressum:

Herausgeber:
Heydenmühle e.V.
Außerhalb Lengfeld 3
64853 Otzberg
Telefon: 06162/9404-0
www.heydenmuehle.de

Redaktion:

Tanya Globert, Mirko Neugebauer,
Inge Urban-Weber und freie Reporter.
Mehr Infos siehe www.heydenmuehle.de
Bildbearbeitung und Layout:
Mirko Neugebauer
Fotos Titelseite: B. Jahn, M. Joschko

Druck: LokayDruck, Reinheim.
Auflage: 300 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Mühlenspatz:

11.11.2012

